

„Emil“ weckte Jugenderinnerungen

Penzberg – Wer hat als Kind nicht mitgefiebert bei der Verbrecherjagd des Buben Emil und seiner Freunde durch das Berlin der 1920er Jahre? Nun hat die Jugendgruppe „Lampenfieber“ des „Oberlandler Volkstheaters“ diesen Klassiker der Jugendliteratur inszeniert und Erichs Kästners „Emil und die Detektive“ auf die Penzberger Probehühne gebracht.

Bei der Premiere am Freitag waren die Sitzplätze dort ausverkauft. Und die viele Kinder, die mit ihren Eltern oder Großeltern gekommen waren, wurden nicht enttäuscht. Obwohl die Nachwuchsschauspieler einiges an Text für ihre Rollen zu lernen gehabt hatten, gab es kaum Versprecher. Jeder Darsteller beherrschte seine Rolle und machte es den Zuschauern somit leicht, sich in die Handlung hineinzusetzen und mitzufiebern bei dem Abenteuer der kleinen Detektive. Valentin Lenk spielte die Rolle des „Emil Tischbein“ sicher, frech und überzeugend. Ebenso Benedikt Bocksberger seinen „Gustav mit der Hupe“. Und Nathaniel Sczepanski setzte seine Rolle als kindlicher „Professor“ wunderbar schrullig um und animierte die Zuschauer immer wieder zum Lachen.

Ja, es machte Spaß, diesem Jugendtheater zuzusehen. Auch, weil man merkte, mit



Ermittlungen auf der Bühne: Emil (Valentin Lenk, schwarzes Kappi neben der Säule) und seine Detektive beobachten den Dieb Grundeis (Julia Follner).

FOTO: SELIGER

wie viel Engagement alle Beteiligten vor und hinter der Bühne auf dieses Stück hingearbeitet haben. So waren die Kostüme sorgfältig ausgewählt, damit sie wirklich der Mode der 1920er Jahre entsprachen. Auch das gemalte Bühnenbild zeugte von Fleiß und sorgfältigem Arbeiten. Zahlreiche Handlungsorte – etwa der Bahnwagen, der Nikolsburger Platz in Berlin oder die Bankfiliale – waren hier auf die kleine Bühne an der Winterstraße gezaubert worden und konnten mittels

Schiebe- oder Klapptechnik während des Stücks hin- und wieder weggeschoben werden.

Komplettiert wurde die gelungene Premiere durch viele liebevoll zusammengestellte Details und Requisiten: etwa durch aufgemalte Falten für Emils Großmutter (Julia Mach), ein uraltes Telefon mit Wählscheibe oder einen Mini-Roller für „Pony Hütchen“ (Arabella Schäffler). Fazit: anschauen und Spaß haben. Es lohnt sich. Da sind einige schauspielerische Nach-

wuchstalente im Werden.

FRANZISKA SELIGER

Termine

am Freitag, 17. Juni, Samstag, 18. Juni, jeweils um 18 Uhr sowie Sonntag, 12. und 19. Juni, jeweils um 17 Uhr in der Probehühne. Außerdem gibt es weitere Zusatzvorstellungen am Freitag, 24. Juni, um 18 Uhr sowie am Sonntag, 26. Juni, um 17 Uhr. Der Kartenvorverkauf für die Zusatztermine startet am heutigen Montag, 13. Juni, im Café „Freudenberg“.